

Gesetzesinitiative «Schutz vor dem Passivrauchen für alle»

Ja zum konsequenten Schutz vor Passivrauchen für alle

Was wollen die Initianten?

Die Initiative der Lungenliga, Krebsliga und Ärztgesellschaft will die Bevölkerung konsequent vor dem Passivrauchen schützen:

- Alle Mitarbeitenden im Gastgewerbe sollen ihren Beruf ausüben können, ohne ihre Gesundheit zu schädigen.
- Alle Gäste (auch Kinder, Jugendliche, Lungenkranke) sollen einen Restaurantbesuch geniessen können, ohne gesundheitliche Risiken eingehen zu müssen.
- Für alle Restaurants, Bars, Discos – auch kleine Betriebe – sollen gleiche Regeln gelten.

Zahlreiche Exponentinnen und Exponenten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Gastronomie unterstützen die Initiative.

St.Galler Gesetz: Chaos statt Klarheit

Das seit Oktober 2008 geltende St.Galler Gesetz hat zu grosser Ungerechtigkeit, Willkür, Bürokratie und Unmut im Gastgewerbe geführt. Grund: Jede Gemeinde kann selbst entscheiden, welche Betriebe als Raucherlokale geführt werden.

Neues Bundesgesetz: ein Flickenteppich

Auch das im Herbst 2008 beschlossene Bundesgesetz zum Schutz vor Passivrauchen enthält viele Ausnahmen: Lokale unter 80 m² dürfen weiterhin als Raucherbetriebe geführt werden. Bereits 14 Kantone (AR, BE, BS, BL, FR, GE, GR, NE, SO, TI, UR, VD, VS, ZH) kennen weiterführende Regelungen ohne Ausnahmen für Raucherbetriebe. Somit kann das neue Bundesgesetz gar keine einheitliche gesamtschweizerische Regelung bringen.

Für Freiheit und Gesundheit

Jeder Erwachsene hat das Recht zu rauchen. Die Freiheit des einen hört aber auf, wo andere geschädigt werden. Das Recht auf Gesundheit ist höher zu werten als die Freiheit, überall rauchen zu dürfen.

Auch Raucher können aufatmen

Die Initiative nimmt Rücksicht auf die Rauchenden und lässt es jedem Gastrobetrieb frei, Rauchräume (unbediente Fumoirs) einzurichten. So wird das Servicepersonal

geschützt, das vom Passivrauchen besonders betroffen ist. 60 Prozent der Rauchenden, darunter viele Serviceangestellte, möchten mit dem Rauchen aufhören. Rauchfreie Restaurants und Bars erleichtern ihnen den Rauchstopp.

Für eine rauchfreie Jugend

Rauchfreie Restaurants und Bars bestärken die Jugendlichen in ihrer Haltung, rauchfrei zu leben und tragen zu einem tieferen Raucheranteil bei. Dies ist eine Präventionsmassnahme, die nichts kostet, viel bringt und somit Krankenkassenprämien spart.

Chance für Gastronomie

Erfahrungen im In- und Ausland zeigen, dass rauchende Gäste dem Stammlokal treu bleiben, wenn der Passivrauchschutz für alle gleich gilt. Zudem profitieren Gastrobetriebe von gesundem Personal, neuen Gästen, tieferen Reinigungskosten und sparen erst noch Kosten für teure Lüftungen.

Alle verdienen den gleichen Schutz

Tabakrauch ist überall gleich schädlich: in allen Gemeinden, in allen Betrieben. Serviceangestellte in kleinen Gaststätten verdienen denselben Schutz wie alle anderen Angestellten. Die Initiative sorgt für gleich lange Spiesse im Gastgewerbe. Die Initiative ist einfach umsetzbar: Sie gilt überall, für alle gleich und wird daher von allen akzeptiert. Es ist an der Zeit, dass die St.Galler Bevölkerung ohne Wenn und Aber konsequent vor dem Tabakrauch geschützt wird.

Eindrückliche Zahlen

- 73 Prozent der St.Galler Bevölkerung sind Nichtraucher.
- 75 Prozent der Serviceangestellten begrüssen einen rauchfreien Arbeitsplatz.
- Die Feinstaubbelastung in Raucherlokalen ist bis zu 33-mal höher als in rauchfreien Lokalen.
- Passivrauchen verursacht in der Schweiz mehrere Hundert Todesfälle und jährliche Gesundheitskosten von 500 Mio. Franken.